Ilse Plaude

Die Blumenfrau

Sie heißt Maria Vaisla. Sie ist Rentnerin, Katholikin, hat 3 Kinder und 6 Enkelkinder. Sie lebt seit 15 Jahren wieder in Riga. Auch ihre Jugend hat sie in Riga verbracht. In der Zeit zwischen 1941 und 1949, als viele lettische Familien nach Sibirien gebracht wurden, lebte Marija mit ihrem Mann auf dem Lande in ihrem Geburtsort in Latgale. Als die sowjetische Armee kam, wurde sie enteignet.

Marija kann alle Arbeiten. Sie hat in ihrem Leben viele Tätigkeiten ausgeübt - auf dem Lande und in der Stadt. Heute ordnet sie die Blumen vor dem Denkmal. Das tut sie seit zweieinhalb Jahren.

Im Januar 1991, während des Putsches fuhr früh am Morgen ein sowjetischer Panzer zum Denkmal, und der Soldat schrie Marija an: "Du wirst als erste erschossen!" Dann haben die Sowjetsoldaten alle Blumen zertrampelt und die Porträts der getöteten Kameramänner und der Milizleute gestohlen. Marija hat die Fotos später im Stadtzentrum auf der Straße gefunden, ganz zerrissen.

Maria Vaisla

Ein Jahr hat sie umsonsts gearbeitet. Mit Hilfe der Volksfront Lettlands hat sie einen Arbeitsplatz in der Gärten- und Parkverwaltung bekommen. Sie pflegt auch den Park und das Denkmal. "Das Denkmal ist meine Liebe. Es ist das Symbol für Freiheit und Vaterland. Ich habe keinen Garten, kaufe auch selbst Blumen für das Denkmal. Ich habe hier schon Blumen niedergelegt, als das nicht erlaubt wurde - in der Sowjetzeit. Damals wurde ich am Kragen gepackt und gestoßen, die Blumen fielen mir aus den Händen. Ich werde hier bis zum Ende meines Lebens arbeiten, auch dann, wenn ich keinen Arbeitsplatz mehr haben werde. Ich habe keine freien Tage, komme jeden Tag zum Denkmal. Ich hoffe auf die Zukunft Lettlands. Jetzt haben wir nur Unabhängigkeit, aber noch keine Freiheit. Ich möchte noch ein wirklich freies Lettland sehen", erzählt Marija.